

## **Zeitpunkte der Stadtgeschichte**

---

**Vor 50 Jahren:**

**1953: Ehrenpatenschaft der Stadt Geislingen zu den  
Südmähnern**

---

**Impressum:**

© 2016 Stadtarchiv Geislingen an der Steige  
ISSN-Internet 2365-8193

Archiv- und Sammlungsinventar des Stadtarchivs Geislingen  
Herausgeber: Stadtarchiv Geislingen, Schillerstr. 2, 73312 Geislingen an der Steige

Alle Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung und Verbreitung, sind vorbehalten.  
Kein Teil der Veröffentlichung darf in irgendeiner Form, sei es als Digitalisat, Fotokopie oder in Form  
eines anderen technischen Verfahrens ohne schriftliche Genehmigung des Herausgebers reproduziert  
oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

## **Vor 50 Jahren:**

### **1953: Ehrenpatenschaft der Stadt Geislingen zu den Südmährern**

Im März 2003, jährte es sich zum 50. Mal, dass die Stadt Geislingen, federführend durch den damaligen Oberbürgermeister Dr. Erich Klotz, den Beschluss fasste, eine Ehrenpatenschaft für die aus ihrer Heimat vertriebenen Südmährer zu übernehmen und den damals entwurzelten Volksdeutschen eine neue Heimat anzubieten.

#### **Der Beschluss im Gemeinderat**

In der Verhandlung des Gemeinderats vom 18. März 1953 wurde die Übernahme dieser Ehrenpatenschaft für die Südmährer einstimmig beschlossen. Im Gemeinderats-Protokoll heißt es dazu:

'Zum 5. Mal findet heuer das jährliche Bundestreffen der vertriebenen Südmährer in Geislingen statt. OBM Dr. Klotz machte den Vorschlag, aus diesem Anlass die Ehrenpatenschaft für die Südmährer unter Charakterisierung als auswärtige Heimatstadt an Stelle der Städte Znaim, Nikolsburg, Neu-Bistritz und Zlabings zu übernehmen.'

Und weiter:

'In der heutigen Beratung appellierte der Vorsitzende an den GRat, bei seiner Entscheidung an den harten Schicksalsschlag der Vertriebenen und die hieraus resultierende menschliche Verpflichtung zu denken.'

#### **Das 5. Südmährertreffen und die Ehrenpatenschaft**

Am 1. und 2. August 1953 fand dann zum fünften Male das Südmährertreffen in Geislingen statt. Die ganze Stadt stand im Zeichen des Festes, das damals durch die Übernahme der Patenschaft für die südmährischen Landsmannschaft durch die Stadt Geislingen ihr besonderes Gepräge erhielt.

Zusammen gekommen waren damals über 40.000 Heimatvertriebene aus Deutschland und Österreich. Das Treffen fand im Stadtpark, auf der WMF-Wiese im Notzenttal und auf dem Städtischen Sportplatz statt. Die Eberhardstraße war vollständig gesperrt für die große Zahl der Reisebusse und Motorräder. Viele kamen auch mit den fünf Sonderzügen aus allen Richtungen in Geislingen an. In allen Schulen, Turn- und Sporthallen waren Notunterkünfte für die Festteilnehmer eingerichtet worden.

Eingeleitet wurde das Treffen durch eine Sitzung des Landschaftsrats am Samstagvormittag, wozu die Stadt den Ratssaal zur Verfügung gestellt hatte. Der Oberbürgermeister gab dabei offiziell die Übernahme der Patenschaften durch die Stadt bekannt. Am Nachmittag fuhren die Mitglieder des Landschaftsrats in drei Omnibussen zum Ostlandkreuz. Dort legte man zum Gedenken an die Toten Kränze nieder.



Kranzniederlegung am Ostlandkreuz in den 1980er Jahren, Stadtarchiv Geislingen

Am Samstagabend fand in der Jahnhalle der Festakt statt, bei dem Oberbürgermeister Dr. Erich Klotz öffentlich die Übernahme der Patenschaft für die Südmährer und die Städte Znaim, Nikolsburg, Neu-Bistritz und Zlabings bekannt gab. Mit den Worten, daß Geislingen für die Südmährer nicht Herberge sondern Heimat sein wolle, sollte das Bewusstsein entstehen, dass sie alle hier mit offenen Herzen aufgenommen sein würden. Zwar könnte man nicht die angestammte Heimat ersetzen, aber man versuche hier ihnen eine zweite Heimat zu geben.

Als äußeres Symbol hierfür überreichte der Oberbürgermeister dem Vorsitzenden des Landschaftsrats, Franz Pittinger, eine Fahne in den gelb-roten mährischen Farben mit dem Geislinger Stadtwappen darin. Die Fahne solle die Südmährer überall hin begleiten, sagte der Oberbürgermeister. Eine zweite, gleiche Fahne werde in Zukunft vom Rathaus wehen, wenn die Südmährer in Geislingen zusammen kommen.



Oberbürgermeister Dr. Erich Klotz verkündet den Südmährern auf dem Städtischen Sportplatz am Sonntag, 2. August 1953, die Übernahme der Ehrenpatenschaft durch die Stadt Geislingen. Stadtarchiv Geislingen

Franz Pittinger dankte dem Stadtoberhaupt für diese schöne Geste und versicherte daß diese Fahne in die Obhut der Landsmannschaft genommen sei. Er dankte für die Verbundenheit der Stadt Geislingen und betonte, daß dies ein Markstein auf dem Weg der Heimatvertriebenen und ein Lichtblick in deren grauen Schicksal sei.

Auf der sonntäglichen Kundgebung wurde die Rede von Oberbürgermeister Dr. Klotz immer wieder durch Beifall unterbrochen, als er noch einmal die Übernahme der Patenschaft verkündete.

### **Die Anfänge der Südmährertreffen in Geislingen**

Im 'Geislinger Anzeigenblatt', der Interimsausgabe für die damals noch verbotene Geislinger Zeitung, findet sich am 30. Juli 1949 eine kleine Notiz mit dem Titel 'Treffen der Südmährer'. Dort heißt es: 'Am 7. August wird Geislingen wieder einmal einem Ansturm auswärtiger Gäste zu begegnen haben. Die Südmährer veranstalten an diesem Tage auf der Schildwacht ein großes Heimattreffen. Bisher liegen hierzu aus der Trizone mehr als 10.000 Anmeldungen vor.'

Und am 3. August wird in einem Bericht über das bevorstehende erste Südmährertreffen in Geislingen berichtet:

'Es ist nun das erste Mal, daß sich die Südmährer in dem großen Rahmen ihrer Landsmannschaft treffen werden. Bereits am Samstagabend werden einige Tagungen verschiedener Ausschüsse stattfinden. Sonntag, 8.30 bis 9.30 Uhr findet auf dem Bahnhofsvorplatz ein Platzkonzert, ausgeführt von einer Kapelle, die sich zum größten Teil aus Landsleuten zusammensetzt, statt. 10.30 Uhr wird der katholische südmährische Pfarrer Dr. Zabel die deutsche Messe lesen, ... Um 13.00 Uhr beginnt die Kundgebung, bei der verschiedene südmährische Redner das Wort ergreifen, um 14.30 Uhr beginnt der 'Südmährische Kirtag'.

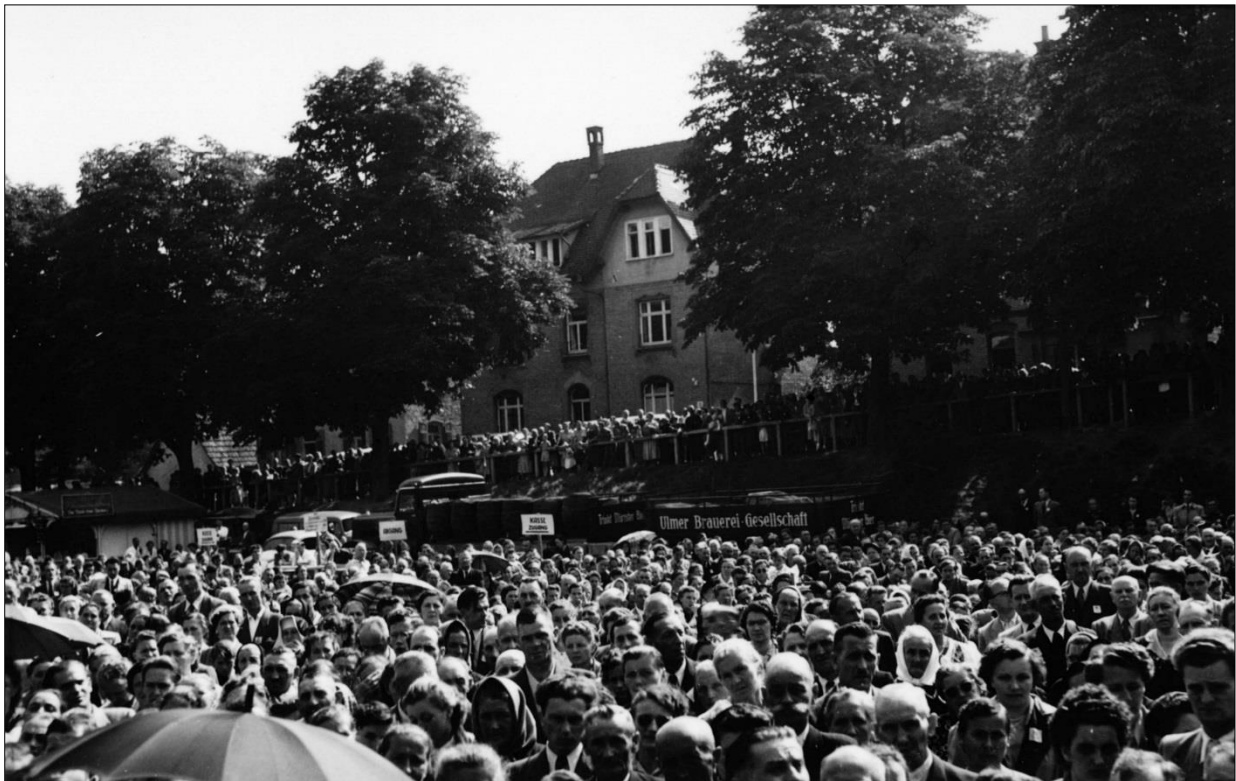
Der Kirtag war in der alten Heimat der Südmährer das größte Volksfest des Jahres, ähnlich dem Geislinger Kinderfest, der unter größtmöglicher Anlehnung an die alten Sitten und Gebräuche nunmehr hier auf der Schildwacht gefeiert wurde.

Die ehemals deutsche Bevölkerung Südmährens wurde 1945 nach dem Einmarsch der Russen in die damalige Tschechoslowakei in aller kürzester Zeit über die Grenze nach Österreich abgeschoben. Bis auf einige der Letzten, die 70kg Gepäck mitnehmen durften, mussten alle ohne jegliche Habe ihre Heimat verlassen. Von den 200.000 deutschen Bewohnern sind dann 30.000 in ihrer neuen Heimat in Österreich geblieben. 170.000 kamen in die damaligen Westzonen und spätere Bundesrepublik Deutschland. Sie haben sich hier landsmannschaftlich zusammen geschlossen, unterteilt nach den vier Kreisen, benannt nach den vier zentralen Städten Znaim, Nikolsburg, Neu-Bistritz und Zlabings, die sie in ihrer angestammten Heimat als Verwaltungssitze inne hatten.

In Geislingen war es der Südmährer, Lehrer und Stadtrat Josef Löhner, der Anfang 1949 einige wohl hier ansässige südmährische Landsleute (Franz Pittinger, Fritz Stöckel, Ferdinand Lange, Fritz Helleport, Ing. Seemann, Josef Freising, u.a.) um sich scharte und einen Arbeitsausschuss gründete mit dem Ziel, die weithin versprengten südmährischen Landsleute mit einer Fragebogenaktion zu sammeln

und zusammen zu führen. Natürlich standen dabei auch die Fragen der Sofort- und Hausratshilfe, der Vermögensschäden und der Tradierung des heimatlichen Kulturerbes im Vordergrund.

Die Resonanz war groß. Bereits im August 1949 kamen ca. 10.000 Südmährer zum ersten Treffen hierher nach Geislingen. Monatlich erscheint seither bis heute der Heimatbrief 'Der Südmährer' und bereits am 5. August 1951, als in Geislingen 30.000 Südmährer zusammen kamen, wurde der Südmährische Landschaftsrat mit Sitz in Geislingen gegründet.



Menschenmassen auf dem Städtischen Sportplatz, Stadtarchiv Geislingen

Die Geislinger sahen zunächst diesen sommerlichen Ansturm der Südmährer als einen Pluspunkt für die Fremdenverkehrswerbung. Nicht umsonst wurde auch beantragt, dass die Geislinger Einzelhandelsgeschäfte am diesem Wochenende ihre Läden offen halten durften. Der Arbeitsausschuss der Südmährer lud die Geislinger Bevölkerung zu ihrem Fest ein, um sich gegenseitig kennen und verstehen zu lernen.

Zum Verlauf dieses ersten Südmährertreffens auf der Schiltwacht heißt es im Bericht des Geislinger Anzeigenblatts vom 10. August 1949:

'In kleinen Gruppen saßen sie (die südmährischen Landsleute), schutzsuchend vor der sengenden Sonne unter schattigen Bäumen und Strauchwerk beisammen und tauschten Erinnerungen aus. Noch verbliebene Fotos wurden gezeigt, neue Aufnahmen gemacht, Briefe vorgelesen, Adressen aufgeschrieben. Es war eine ernste Wiedersehensfreude, die über allem stand, es waren Stunden, die sie mit dem Herzen und mit dem Sehnen der alten Heimat näher kommen ließen – es war ein Heimattreffen.'

In ähnlicher Weise berichtete die NWZ zu diesem ersten Südmährertreffen in Geislingen. Am 6. August 1949 werden den 'Südmährern zum Gruß' von Seiten des Gemeinderats und der Stadtverwaltung Geislingen folgende Grußworte durch BM Nagel veröffentlicht:

'Die Geislinger Stadtverwaltung und die Einwohnerschaft weiß es zu würdigen, daß die südmährischen Heimatvertriebenen zu ihrem großen Heimattreffen die schöne Fünftälerstadt auserwählt haben. Die Stadt Geislingen öffnet ihre gastliche Pforte und begrüßt alle Südmährer herzlich mit den besten Wünschen für einen guten Verlauf der Tagung.'

Und in dem Artikel der NWZ vom 10. August mit dem Titel. 'Schiltwacht-Rütli der Südmährer' wird berichtet, wie sich die Südmährer damals sich gegenseitig den Schwur abnahmen, alle wie ein Mann an der Wiedergewinnung der Heimat zu arbeiten.

Hartmut Gruber